



mülheim
achtmal
anders

2023



mülheim
achtmal
anders

Januar 2023

Mo	2	9	16	23	30
Di	3	10	17	24	31
Mi	4	11	18	25	
Do	5	12	19	26	
Fr	6	13	20	27	
Sa	7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29

Schneelast für zwei Räder (Stadtgarten) | Wolfgang Hippe



mülheim
achtmal
anders

Februar 2023

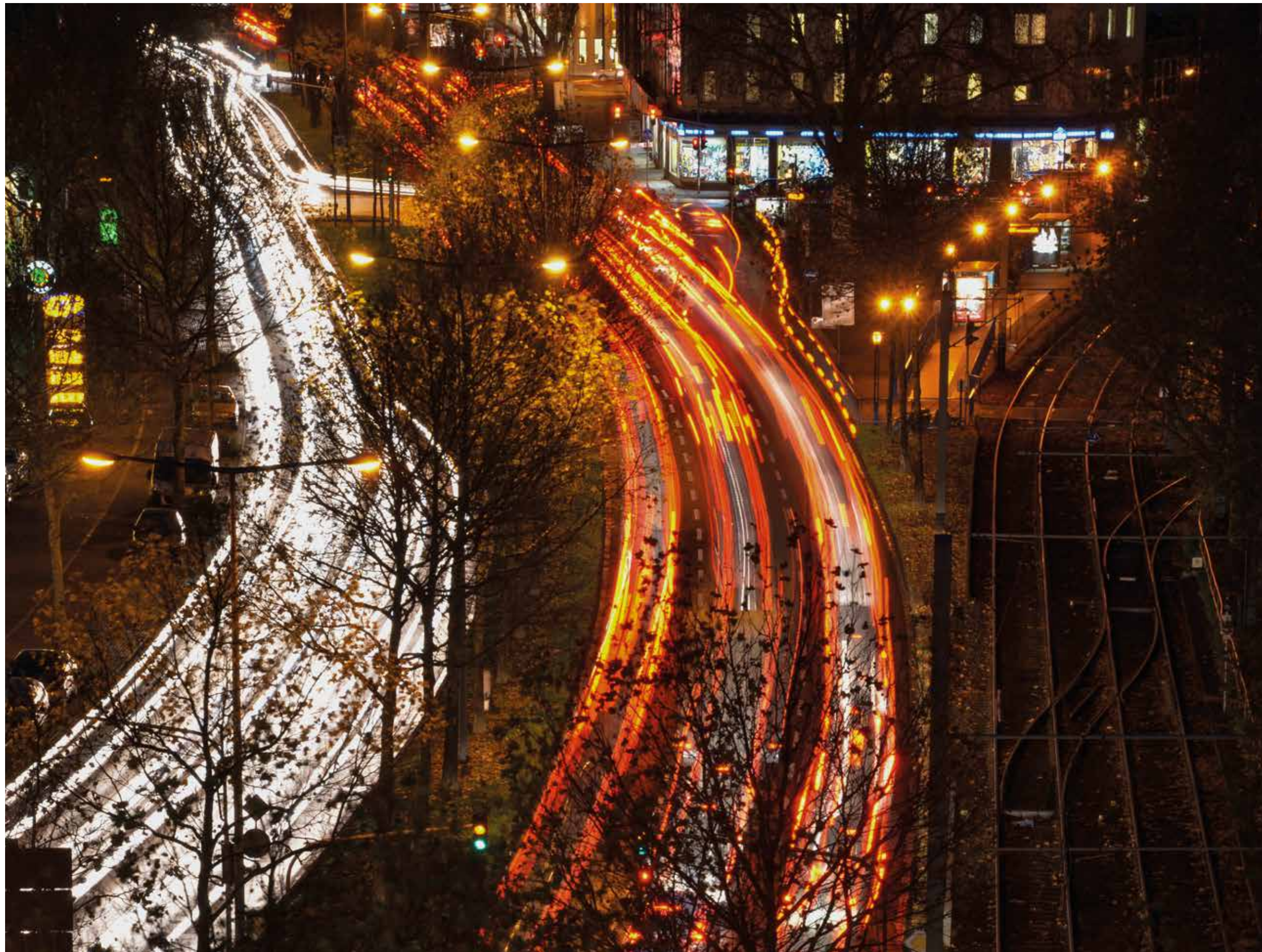
Mo	6	13	20	27
Di	7	14	21	28
Mi	1	8	15	22
Do	2	9	16	23
Fr	3	10	17	24
Sa	4	11	18	25
So	5	12	19	26



mülheim
achtmal
anders

März 2023

Mo	6	13	20	27	
Di	7	14	21	28	
Mi	1	8	15	22	29
Do	2	9	16	23	30
Fr	3	10	17	24	31
Sa	4	11	18	25	
So	5	12	19	26	



mülheim
achtmal
anders

April 2023

Mo	3	10	17	24	
Di	4	11	18	25	
Mi	5	12	19	26	
Do	6	13	20	27	
Fr	7	14	21	28	
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30



mülheim
achtmal
anders

Mai 2023

Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	31
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	

»Emily auf der Schaukel im Schlosspark« (Steff Adams) | Klaus Zander



mülheim
achtmal
anders

Juni 2023

Mo	5	12	19	26	
Di	6	13	20	27	
Mi	7	14	21	28	
Do	1	8	15	22	29
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	
So	4	11	18	25	

Nahe beim Alten Wasserturm | Anja Schlamann



mülheim
achtmal
anders

Juli 2023

Mo	3	10	17	24	31
Di	4	11	18	25	
Mi	5	12	19	26	
Do	6	13	20	27	
Fr	7	14	21	28	
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30

Sommerfrische im Café KommRhein | Wolfgang Hippe



mülheim
achtmal
anders

August 2023

Mo	7	14	21	28	
Di	1	8	15	22	29
Mi	2	9	16	23	30
Do	3	10	17	24	31
Fr	4	11	18	25	
Sa	5	12	19	26	
So	6	13	20	27	

Stockrosen am Rand der Rhodiusstraße | Wolfgang Hippe



mülheim
achtmal
anders

September 2023

Mo	4	11	18	25	
Di	5	12	19	26	
Mi	6	13	20	27	
Do	7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	29
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	



mülheim
achtmal
anders

Oktober 2023

Mo	2	9	16	23	30
Di	3	10	17	24	31
Mi	4	11	18	25	
Do	5	12	19	26	
Fr	6	13	20	27	
Sa	7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29



mülheim
achtmal
anders

November 2023

Mo	6	13	20	27	
Di	7	14	21	28	
Mi	1	8	15	22	29
Do	2	9	16	23	30
Fr	3	10	17	24	
Sa	4	11	18	25	
So	5	12	19	26	



mülheim
achtmal
anders

Dezember 2023

Mo	4	11	18	25	
Di	5	12	19	26	
Mi	6	13	20	27	
Do	7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	29
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	31

»Neue Arbeit« statt obdachlos

»Ohne Wohnung, das ist kein Leben«, meint Kai Emig. Im Februar 2022 begann für ihn ein neues Leben. Nach 34 Jahren Wohnungslosigkeit bekam er über den Vringstreff-Verein ein Housing First-Appartement, wie der Kölner Stadt-Anzeiger berichtete. Statt 1.140 Euro, die die Stadt Köln monatlich für die Unterbringung in Mehrfach-Zimmern in Hotels bezahlt, sind es hier 340 Euro an Kaltmiete. So wird das Menschenrecht auf würdiges Wohnen mit abschließbarer Tür möglich. Ein Sozialarbeiter unterstützt ihn darüber hinaus, wieder ein eigenständiges Leben führen zu können, vielleicht gar einen Arbeitsplatz zu finden. Leider sind es in Köln erst wenige Menschen, denen Vereine so helfen können.

Der SSM geht mit seinem Konzept der »Neuen Arbeit« noch ein Stück weiter. In Selbsthilfe wurden am Faulbach zuletzt das Café KommRhein, das Möbellager und darüber neue Wohnräume für Menschen in Not geschaffen. Sechs Menschen wohnen jetzt dort und verdienen sich mit den anderen SSMlern ihren Lebensunterhalt. Die Einnahmen vom Faulbach fließen wie auch die aus den Wohnungsaufösungen und dem Secondhand-Laden in der Düsseldorfer Straße 74 in die gemeinsame Kasse der SSM-Gemeinschaft. Nachdem die Stadt Köln den Ausbau der neuen Wohntage gefördert hatte, kann sie nun die Unterbringungskosten von sechs Bedürftigen einsparen, das Jobcenter braucht für sie keine Hilfe mehr zum Lebensunterhalt zu geben.

Das Konzept der »Neue Arbeit« zeigt sich als geniale Form von Selbsthilfe. Im Verbund mit »Housing First« kommt endlich ein wenig Licht in die Dunkelheit. Und vor allem Hoffnung, dass Obdachlosigkeit in Köln und anderswo besiegt werden kann. Das soll – so ein Beschluss der EU - bis zum Jahre 2030 bewerkstelligt sein. Eine Reihe gemeinnütziger Vereine und auch Stiftungen engagieren sich dafür, neue Kerzen im Dunkel aufzustellen. Von den rund 8.000 Wohnungslosen und den mehr als 500 Obdachlosen, die sich allein in Köln Tag für Tag durchschlagen müssen, will die sehr große Mehrheit endlich eine Wohnung, wenigstens ein abschließbares Zimmer – so eine Untersuchung der Stadt Köln.

Die Stadtverwaltung bleibt aber in rechtswidriger Weise passiv. Unser »hilliges Kölle« weigert sich etwa, leerstehende Wohnungen und Häuser für Menschen in Not zu beschlagnahmen. In der nahen Stammheimer Egonstraße ließ die Stadt sogar günstigen Wohnraum

abreißen. In Köln entsteht zwar ein Museum nach dem nächsten, nachhaltig sozialen Wohnungsbau, wie ihn etwa Städte wie Wien betreiben, gibt es hier nicht.

Mit anderen Menschen und Initiativen kämpft der SSM für mehr Licht für die Ärmsten. Unentwegt fordern wir Stadt und regierende Parteien auf, endlich wirksam tätig zu werden. Das Aktionsbündnis gegen Wohnungslosigkeit (www.wohnungsnot.koeln) lädt zum Mitmachen ein – auch bei Kundgebungen und Hausbesetzungen. Der Förderverein MachMit bittet um Spenden für unsere Kampagne gegen Obdachlosigkeit und für »Neue Arbeit«. Stichwort: »Mehr Licht«

Spendenkonto »MachMit«

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE53 3705 0198 1011 3427 04
machmit@ina-koeln.org

SSM – Büro- und Auftragstelefon

Tel. 0221 – 640 31 52 | Mo–Fr. 9–18 Uhr, Mi. 15–18 Uhr
Informationen zu Wohnungsaufösungen und Umzugshilfen, Bürgertreff Halle am Rhein, Café KommRhein

Secondhand vor Ort

Hausrat, Kuriositäten, Kleidung im Laden
Düsseldorfer Straße 74
Ausgesuchte Möbel im Möbellager Am Faulbach 2
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag, 14–18 Uhr

Secondhand-Internet-Einkauf

SSM-eBay-Shop: ebay.de/str/ssmsale2012
SSM-Möbellager: ebay-kleinanzeigen.de/pro/Sozialistische-Selbsthilfe-Muelheim-Moebellager
SSM-Laden: ebay-kleinanzeigen.de/pro/Sozialistische-Selbsthilfe-Muelheim-SSM-eV-Laden

Café KommRhein

Am Wochenende bieten wir Erfrischungsgetränke, Biokaffee und verschiedene Kuchen.
Rheinblick inklusive.

SSM-Homepage

www.ssm-koeln.org | info@ssm-koeln.org



Am 15.6.2019 wurde der SSM-Neubau am Faulbach eingeweiht. Das Möbellager hat eine Verkaufsfläche von 200 Quadratmetern. Auf der ersten Etage befinden sich Wohnräume für sechs Menschen, die schnell belegt waren.

V.r.n.l.: Heinz Weinhausen, Rolf Stärk †, Christian Schaller, Franz Meurer, Jörg Frank, Brigitta von Bülow, Martin Stankowski | Foto: Wolfgang Hippe

Wie das Leben so spielt ...

Wir wissen es schon lange: Mülheim ist ein Stadtteil – oder auch ein Stadtbezirk – im Wandel und mit reicher Vergangenheit. Schließlich befindet sich hier die »Geburtsstätte der Weltmotorisierung«. Erwarten Sie aber nicht, dass deshalb in Zeiten des Wandels hin zu Elektroautos ein Museum in Planung wäre! Zwischendurch wurde hier auch einmal das »größte Sanierungsgebiet Deutschlands« verortet. Kein Wunder, dass jetzt vor Ort der Durchbruch zur »Stadt der Zukunft« stattfinden soll: »Heute machen wir Morgen.« Sie ahnen es: so viele Superlative müssen einfach für eine »Aufbruchsstimmung« sorgen. Nicht umsonst ist im linksrheinischen Rathaus immerzu von dem »einmaligen Potenzial« im Rechtsrheinischen die Rede, von einem internationalen, neuen, zentralen, urbanen Quartier. Natürlich demnächst – ob man dann auch von links problemlos den Rhein queren kann, steht auf einem ganz anderen Blatt. Die Reparatur der (noch) existierenden Brücken dürfte über das Jahr 2023 hinaus andauern. Die Erfahrung lehrt: trotz aller Ankündigungen bleibt das Ende offen.

Dazu stehen noch andere Fragen an. Eigentümer aller Kölner Häfen ist die städtische »Häfen und Güterverkehr Köln AG« (HGK). Ausnahme: der Mülheimer Hafen. Als Teil der internationalen Wasserstraße »Rhein« gehört er der Bundesrepublik Deutschland – die HGK verwaltet ihn nur. Als »Risiko-hafen« kann er nicht einfach, wie der linksrheinische Rheinau-Hafen, für Yachten und andere Motorboote umgewidmet werden. Die Binnenschifffahrt als Gegenstand der Planung von Mülheim-Süd?

Oder die »Halle am Rhein«. Sie steht einerseits für die lang industriell geprägte Vergangenheit. 2009 wurde sie als eine der »letzten weitgehend unverfälschten« Bauten der Mülheimer Hafengeschichte unter Denkmalschutz gestellt. Zu verdanken ist das einer Initiative der SSM. Die HGK als Eigentümerin des Grundstücks hatte kein Interesse am Erhalt des historischen Erbes. Die Immobilie sollte an den meistbietenden Investor verkauft werden – »Wohnen am Strom« galt schon damals als sichere Rendite. Der offiziell erklärte Denkmalschutz machte einen Strich durch diese Rechnung.

Heute steht das Areal für einen gemeinwohlorientierten Wandel »vor Ort«. Die Halle selbst ist in Eigenarbeit kontinuierlich restauriert worden und wird weiter als soziokulturelles Zentrum ausgebaut und genutzt. Auf dem Abschnitt zum Rhein hin ist das Café KommRhein mit Terrasse eingerichtet worden – bei passendem Wetter ein Ort der Entspannung mit Blick auf den Rhein. Dazu kommt weiter hinten ein anderer Neubau: das »Möbellager« für Secondhand-Ware hat das einstige marode Zelt ersetzt. Dazu gehören im Obergeschoss Wohnungen für sechs vormals Obdachlose.

Im Raum steht die Frage, ob »wir« nicht auch anderswo für eine etwas andere Aufbruchsstimmung sorgen und die Voraussetzungen für eine wirklich gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung voranbringen könnten, mit der ein etwas anderer »Mix aus Arbeiten, Wohnen und Kultur« jenseits der platten Konzepte der Gentrification angegangen wird, wie sie vielerorts üblich ist. Deshalb ist ein »anderer Blick« (nicht nur) auf Mülheim mehr als notwendig. Wolfgang Hippe

Impressum

Der Kalender »Mülheim achtmal anders – 2023« wird von der Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim (SSM) und vom MachMit! e.V. herausgegeben. Der Kalender kostet 15 Euro. Er ist im SSM-Büro (Düsseldorfer Str. 74) und anderen Verkaufsstellen in Mülheim erhältlich (siehe SSM-Homepage). Der Kalender kann auch zzgl. der Versandkosten gegen Rechnung bestellt werden. Der Erlös des Kalenders kommt dem Engagement für »Neue Arbeit statt Obdachlosigkeit« zugute.

Kontakt: Tel. 0221 – 640 31 52 (9–18 Uhr, mittwochs 15–18 Uhr) | Internet: ssm-koeln.org / E-Mail: info@ssm-koeln.org | Homepage: muelheimanders.de

Die Herstellung des Fotokalenders »Mülheim achtmal anders« wurde von der Bezirksvertretung Mülheim gefördert.

Fotos: Dorothee Fleschen · dorothee13@gmx.net | Markus Gierling · magigl@gmx.net | Wolfgang Hippe · wolfgang.hippe@koeln.de | Mathilde Kriebs · Mathilde.Kriebs@t-online.de | Anja Schlamann · anja@schlamann.com | Klaus Zander · kla.za@gmx.de | Copyright bei den Fotoautor*innen. Ausdrucke können in verschiedenen Größen bestellt werden.

Gestaltung: Andreas Hollender · info@andreas-hollender.de | Titelbild: »Das Cafe »KommRhein« in einer Welt im Wandel, Foto: Wolfgang Hippe | V.i.S.d.P.: Heinz Weinhausen (SSM)



Belastungstest für Kölner Brücken – hier in Mülheim | Mathilde Kriebs



Kein Kölner Territorium: der Mülheimer Hafen | Wolfgang Hippe